

Gemeindebrief

Für die Evangelischen Kirchengemeinden der Orte
Bardenitz – Berkenbrück – Dobbrikow – Felgentreu – Frankenförde – Gottsdorf – Hennickendorf –
Kemnitz – Klausdorf – Nettgendorf – Pechüle – Züllichendorf

Juni bis August 2010



*So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus
auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in
einem neuen Leben wandeln.*

Liebe Gemeinde,

in den meisten unserer Kirchen gibt es einen Taufstein. Sie sehen verschieden aus, sind verschieden alt, dienen jedoch dem einen Zweck: An ihnen wurden und werden Menschen getauft. Im Mittelalter war es üblich, die Säuglinge bei der Taufe ganz und gar im Wasser unterzutauchen. In einer unserer Kirchen gibt es noch heute so einen großen alten Taufstein, an dem das wahrscheinlich Praxis war. Damit die Kinder sich nicht erkälten, wurden sie nach der Taufe sogleich in Decken gehüllt, die die Paten bereit hielten. Das Untertauchen des ganzen Menschen sollte deutlich machen, daß der Mensch in der Taufe wirklich ganz mit Jesus Christus zusammengewachsen ist, mit seinem Leiden, mit seinem Sterben und mit seiner Auferstehung. Mit Christus begraben sein, wie Paulus es ausdrückt, meint: Mit Christus zu denen gerechnet werden, die am Ende sind, mit ihren Kräften, mit ihren Nerven, mit ihrem Latein, mit ihrem Glauben. Das Schlimme daran ist oft: Viele meinen, mit ihren Sorgen untertauchen zu müssen, in den eigenen vier Wänden, in der Bilderflut der Fernsehkanäle, in der Datenflut des weltweiten Netzes, manche auch im Rausch benebelnder Getränke. Wer auf den Namen Jesu Christi getauft ist, der muß nicht im Ungewissen untertauchen, der findet vielmehr Halt in Christus.

Wo finde ich heute Christus? Bei denen, die sich nicht eigener Taten rühmen, sondern ihre Hoffnung auf Christus setzen. Bei denen, die ihre Klage nicht vor Menschen ausbreiten, sondern Gott anvertrauen. Bei denen, die vor den Aufgaben dieser Welt nicht fliehen, sondern sie in der Bitte um Gottes Hilfe mutig anpacken. Wie wäre es, wenn wir in den Gemeinden über die Taufe neu ins Gespräch kommen, nicht nur untereinander als Getaufte, sondern auch mit denen, die noch nicht getauft sind? Vielleicht würden mehr Leute erkennen, daß man in der Gemeinde gut untertauchen kann. Nicht um sich vor der Welt zu verstecken, sondern um sauber zu werden. Nicht so sehr äußerlich sauber, sondern innerlich sauber vor Gott. Um sich wie neugeboren zu fühlen.

Herzlich grüßt Sie Ihr Pfarrer

Bernhard Hoppe

**Freunde, lasst uns aufhören mit undankbarer Klage,
grundlosem Gejammer,
kleingläubiger Sorge.
Unsere Augen sind blind,
unsere Ohren taub
und alle Sinne stumpf geworden für Gottes Güte.**

**Wir verwöhnten Kinder des Wohls
baden in Selbstverständlichkeiten,
schreien nach neuen Spielzeugen,
haben das Staunen verlernt und
Gott zum Lieferanten unserer Sicherheit gemacht.**

**Unser Glaube ist weich und träge geworden.
Wir wollen geliebt werden, ohne selbst zu lieben.
Wir wollen Hilfe, ohne selbst zu helfen.
Wir wollen Vergebung, ohne selbst zu vergeben.
Unsere Erinnerungen verblassen schnell,
doch unsere Erwartungen wachsen ständig.**

**Nehmen ist uns seliger als Geben,
und Bedürftige werden uns lästig.
Wir bedenken unser Leben nicht mehr vor Gott
und vergessen darum, zu loben.
Wir werden immer ärmer, unsere Seelen bluten aus,
unser Leben wird langweilig.**

**Freunde, lasst uns wieder loben,
wie der alte Beter lehrt:
„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist,
seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat!“**

Manfred Siebald zu Psalm 103

Konfirmandenfahrt nach Brielow



Am 12. März 2010 machten sich die Konfirmanden in zwei Autos auf den Weg zum Gegenbesuch nach Brielow im Havelland. Die Havelländer Konfirmanden waren im Februar bei uns in Pechüle gewesen. Pfarrer Martin

Gestrich und Katechetin Gabriele Maetz hießen uns herzlich willkommen. Die Konfirmanden begrüßten sich zurückhaltend. So schnell wird man nicht eine Gemeinschaft. Gleichwohl war es schön, zusammen zu singen, zusammen auf Gottes Wort zu hören und sich gegenseitig eine Spielszene vorzutragen. Wir haben gesehen: Es gibt auch anderswo Konfirmanden. Vielen Dank für die Gastfreundschaft! Vielen Dank an die Fahrer und Begleiter Herrn Wurzel und Herrn Schenke!

Bernhard Hoppe



Begegnung in Pechüle am 10. April 2010

Die Rüstzeit in Dahme vom 9. bis 11. April 2010 mußten wir leider absagen. Es gab zu wenige Anmeldungen. Statt dessen fand am Samstag, dem 10. April im Pfarrhaus in Pechüle eine Begegnung zum Thema:

„Kinder und Jugendliche in unseren Dörfern und Gemeinden“

statt. Wir begannen um 9.00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im Christenlehrerraum. Anschließend versammelten wir uns im Gemeinderaum zu einer Andacht. Ausgangspunkt war Jesu Wort: „Wenn ihr nicht umkehrt

und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ Jesu Satz bedeutet nicht: „Kinder an die Macht.“ Er legt vielmehr nahe, so interessiert, so begierig, so hoffnungsvoll zu werden wie ein Kind. Darin werden uns Erwachsenen die Kinder zum Vorbild. Freilich können und sollen wir Erwachsenen den Kindern ein Vorbild sein in der Hinlenkung zu den Dingen, für die es sich überhaupt lohnt, interessiert, begierig, hoffnungsvoll zu sein.

Gemeinsam wurde zusammengetragen, was den heutigen Alltag der Kinder belastet und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erschwert. Viele Schüler haben durch lange Schulwege und zahlreiche zusätzliche Aktivitäten kaum noch Zeit. Sie finden zu wenig Gelegenheit, innerlich abzuschalten. Es ist schwer, noch einen gemeinsamen Termin für die Christenlehre und den Konfirmandenunterricht zu finden. In vielen Häusern gibt es kaum noch Tischgespräche, auch kein gemeinsames ruhiges Essen. Die angestauten Sorgen von Einzelnen kommen in der Gruppe zum Ausbruch. Manche Eltern sind zu nachgiebig.

Was kann man gegen alle diese Mißstände tun? Wir müssen anfangen bei „uns Alten“. Wir müssen ein Signal setzen. Die Taufe muß der Anfang für das regelmäßige Miteinander in der Gemeinde sein. Die älteren Gemeindeglieder und die Eltern könnten zum Beispiel mit gutem Essen die Begegnungen der Kinder bereichern (zum Teil geschieht das schon). Die Eltern und überhaupt Gemeindeglieder könnten immer wieder an Christenlehre und Konfirmandenunterricht teilnehmen und an der Entwicklung Einzelner Anteil nehmen. Gutes Arbeitsmaterial (z.B. ein Kindergesangbuch) wäre für alle hilfreich. Gottesdienste (insbesondere Familiengottesdienste) müssen so gestaltet sein, daß Familien willkommen sind. Alle könnten sich bemühen um freundliche Einladungen auf alle Weise – schriftlich und mündlich.

Ich wünsche mir, daß ein gründliches gemeinsames Nachdenken und die sorgfältige gemeinsame Planung der Kinder- und Jugendarbeit die Gemeinden verstärkt beschäftigt. Es wird notwendig sein, dafür auf Sprengelenebene einen arbeitsfähigen Ausschuß zu gründen. Ich erbitte hierzu die Mitarbeit der Kirchenältesten und aller Interessierten. Die Begegnung in Pechüle war ein kleiner Anfang.

Bernhard Hoppe

Besuch im Berliner Johannesstift

Im Sommer 2009 hatten wir Besuch aus dem Johannesstift Berlin-Spandau. Es besuchte uns eine Wohngruppe von Menschen mit Behinderung und deren Betreuer. Anscheinend war der Ausflug gut gelungen, so dass schon damals der Wunsch entstand, sich wiederzusehen.



Am 13. April 2010 starteten wir mit 26 Gemeindemitgliedern unserer Parochie um der Einladung aus dem Johannesstift zu folgen. Von dem Öffentlichkeitsbeauftragten, Herrn Korb, wurden wir freundlich mit Kaffee und Gebäck begrüßt und sahen

uns einen Film über die Entstehung der verschiedensten Arbeitsfelder im Johannesstift an.

Auf dem 75 ha großen Stiftsgelände arbeiten ca. 1900 MitarbeiterInnen in 60 Häusern, um für die verschiedenen Bedürfnisse der Gesunden und Kranken, Alten und Jungen und Menschen mit und ohne Behinderung da zu sein. Eine Rundfahrt auf dem Stiftsgelände verdeutlichte uns die Größe und Vielfalt des Geländes.

Nach dem schmackhaften Mittagessen in der Mitarbeiterkantine, zu dem wir eingeladen wurden, besuchten wir einen Gottesdienst ohne Schwellen, der von Menschen mit und ohne Behinderung gestaltet und gefeiert wurde. Dieser Gottesdienst hat mir sehr gut gefallen, denn er war nicht schwermütig und starr (wie wir es gewöhnt sind), sondern leicht berührend und verständlich, mit modernen Liedern, die Freude machten, auch wenn wir sie nicht kannten.

Anschließend wurden wir von unserer Wohngruppe zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen eingeladen. Danach besuchten wir die Wohngruppe in ihrem häuslichen Umfeld. Hier wurde uns alles gezeigt und wir hatten Gelegenheit mit den einzelnen Bewohnern und Mitarbeitern zu sprechen. Vielen herzlichen Dank dafür!

In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen,

Peter Wurzel, Pechüle



Konfirmandenprüfung 2010



Am 6. Mai 2010 fand abends die Konfirmandenprüfung in Felgentreu statt. Die Kirchenältesten waren gekommen, um sich ein Bild zu machen vom Wissen und vom Bemühen der Konfirmanden. Nach

der Beratung wurde den Konfirmanden verkündet, dass sie alle zum Pfingstfest konfirmiert werden.



Die Konfirmanden wurden befragt, was sie an ihrer Gemeinde gut und was sie nicht so gut finden. Ihre Antworten finden Sie in diesem Gemeindebrief!

* * *



Ruth aus Felgentreu

Ich finde die Partnerschaft mit den Partnergemeinden gut. Als nicht so gut empfinde ich den großen Sprung zwischen Alt und Jung in der „sichtbaren“ Gemeinde.

Neues aus unseren Gemeinden

Dobbrikow

Im Namen der Kirchengemeinde wird den fleißigen Kirchenputzerinnen Ines Fechner, Britta Schulze, Carmen Wolter-Schulze und Daniela Rohrbeck aus Nettgendorf herzlich gedankt.

Ein großes Lob und Dank für die vorbildliche Pflege der Außenanlagen auf unserem Pfarrgrundstück bzw. Straßenreinigung sagen wir an das Ehepaar Rennspieß-Langer.

Herrn Thomas Burczyk danken wir für die Durchführung der saisonbedingten erforderlichen Mäharbeiten an unserer Kirche.

„Der Herr ist Auferstanden“ – mit großer Freude feierte die Gemeinde am Ostermorgen diesen Gottesdienst. Unseren Konfirmanden danken wir für die Mitgestaltung. Gemeinsam in fröhlicher, gemütlicher Runde war das Osterfrühstück ein Genuss.



Stefanie aus Züllichendorf

Gefallen hat mir die Fahrt zu den Obdachlosen in der Berliner Stadtmission.

Nicht so gut fand ich, dass die Konfirmanden öfter nicht zugehört haben.

Felgentreu am Ostermontag 2010 – ein Rückblick von Frau Fechner

Das Thema „Sturmstillung“ kam in dem maßgeblich durch die Katechetin, Frau Hepprich, sowie den Christenlehrekindern Lara, Mario und Dorothea vorbereiteten Gottesdienst in Gestalt eines Bootes zum Ausdruck. Papiermännchen verkörperten die Gemeindeglieder, die mit einer Beschriftung über die Stärken und Besonderheiten durch die anwesenden Gottesdienstbesucher versehen waren und dann das Boot bestiegen. Sehr anschaulich passte das Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ zum Thema. Seine fünf Strophen wurden jeweils einzeln verteilt über den Gottesdienst gesungen. Der Refrain „Bleibe bei uns Herr, denn sonst sind wir

allein auf der Fahrt durch das Meer, bleibe bei uns Herr“ begleitete als Ohrwurm die kleinen und großen Gottesdienstbesucher auf dem Nachhauseweg.

Frankenförde

Endlich! Die Dorfstraße „In der Aue“ ist nach langer Bauzeit fertig. Damit ist der Weg zur Kirche für jedermann frei. Jetzt heißt es: Die Straße auch zu nutzen.

Hennickendorf

Dietmar Rindt und Jörg Wunderlich haben ihr Amt als Mitglieder des Gemeindegemeinderates niedergelegt. Die Kirchenältesten von Hennickendorf und der Pfarrer bedauern den Rücktritt sehr. Wir danken ihnen herzlich für alle geleisteten Dienste im Gemeindegemeinderat.

Kemnitz

Am Sonntag, dem 18. April 2010 fand bei strahlendem Sonnenschein rund um die Kemnitzer Kirche das Gauklerfest statt. Viele Stände boten kulinarische Köstlichkeiten und kunsthandwerkliche Besonderheiten. Das Fest begann mit einer Andacht in der Kirche. Der Erlös kam dem Erhalt der Kirche Kemnitz zugute.



Sebastian aus Pechüle

Ich mag, dass die Kinder der Gemeinde so gut behandelt werden
Ich mag nicht, dass der Gottesdienst so wenig abwechslungsreich ist.

Pechüle und Bardenitz

In Pechüle hat der Pfarrer (mit Unterstützung) einen kleinen Ziergarten angelegt. Die alte Linde vor dem Pfarrhaus steht noch. (Sie sollte umgesägt werden.) Die Glocken läuten wieder zur richtigen Zeit.

Hallo Kinder!

Jesus sagt uns: „**Lasset die Kinder zu mir kommen.**“ Mat. 10, 13–16

Für uns Erwachsenen gehört dieses Jesu Zitat zur Taufe. Am 13. Juni feierten wir das große Tauffest am Gottower See. Sicher ist es gar kein Zufall, dass wir gerade am 24. Juni jedes Jahr an Johannes den Täufer denken.

Taufe was bedeutet sie euch? Wisst ihr wann ihr getauft seid, wie Euer Taufspruch heißt? Feiert ihr ein Taufferinnerungsfest in eurer Familie? Warum brauchen wir Paten zur Taufe und wer sind eure Paten?

Diese und viele anderen Fragen erarbeiten wir uns in den Christenlehrestunden im Juni, dem letzten Monat im Schuljahr.2009/2010. Hierzu lade ich euch herzlich ein.

Mit der Muschel-Geschichte möchte ich euch ermutigen, euch Zeit für genaue, stille Beobachtungen in eurer Umwelt zu nehmen und mit kleinen Schritten, offenen Augen und Ohren durch den Sommer zu gehen.

Vielleicht spielt ihr, selbst einmal diese Muschel zu sein. Wie fühlt es sich an?

Vielleicht malt ihr ja auch eure eigenen Bilder dazu? Bringt sie dann im September mit in die Christenlehre.

Muschelgeschichte *(von Dietrich Steinwede)*

Tief unten, am Grund eines Sees, lebte eine Muschel. Ihre Schalen waren dunkel wie der Grund des Sees. Man musste sehr genau hinsehen, wenn man die Muschel entdecken wollte. Die Muschel wollte auch gar nicht auffallen. Sie war zufrieden, dazuliegen und zu staunen. Es gab so viel zu sehen: grüne Wasserpflanzen, große, kleine, runde und kantige Steine und ganz viele, verschiedene Fische. Am besten gefiel es der Muschel, wenn Vollmond war. Dann stand der Mond über dem Wasser, und sein mildes Licht leuchtete auf den Grund des Sees hinab. Sie lag dann ganz still da und schaute und nahm das Licht in sich hinein, in ihr Inneres.

Eines Tages kam ein Fisch zur Muschel geschwommen. „Sieh mal an, eine Muschel“, sprach er, „bald hätte ich dich übersehen, du kleines Ding.“ Für den Fisch war die Muschel in der Tat ein wertloses Ding, kalt und hart und ohne Leben: einfach nur da. Deshalb holte der Fisch tief Atem und schwamm überheblich vor der Muschel hin und her. Wie beweglich er ist, dachte die Muschel. Aber es fiel ihr nicht ein, auf den Fisch neidisch zu sein. Sie war eine Muschel. Sie war zufrieden. Sie ruhte am Grund des Sees.

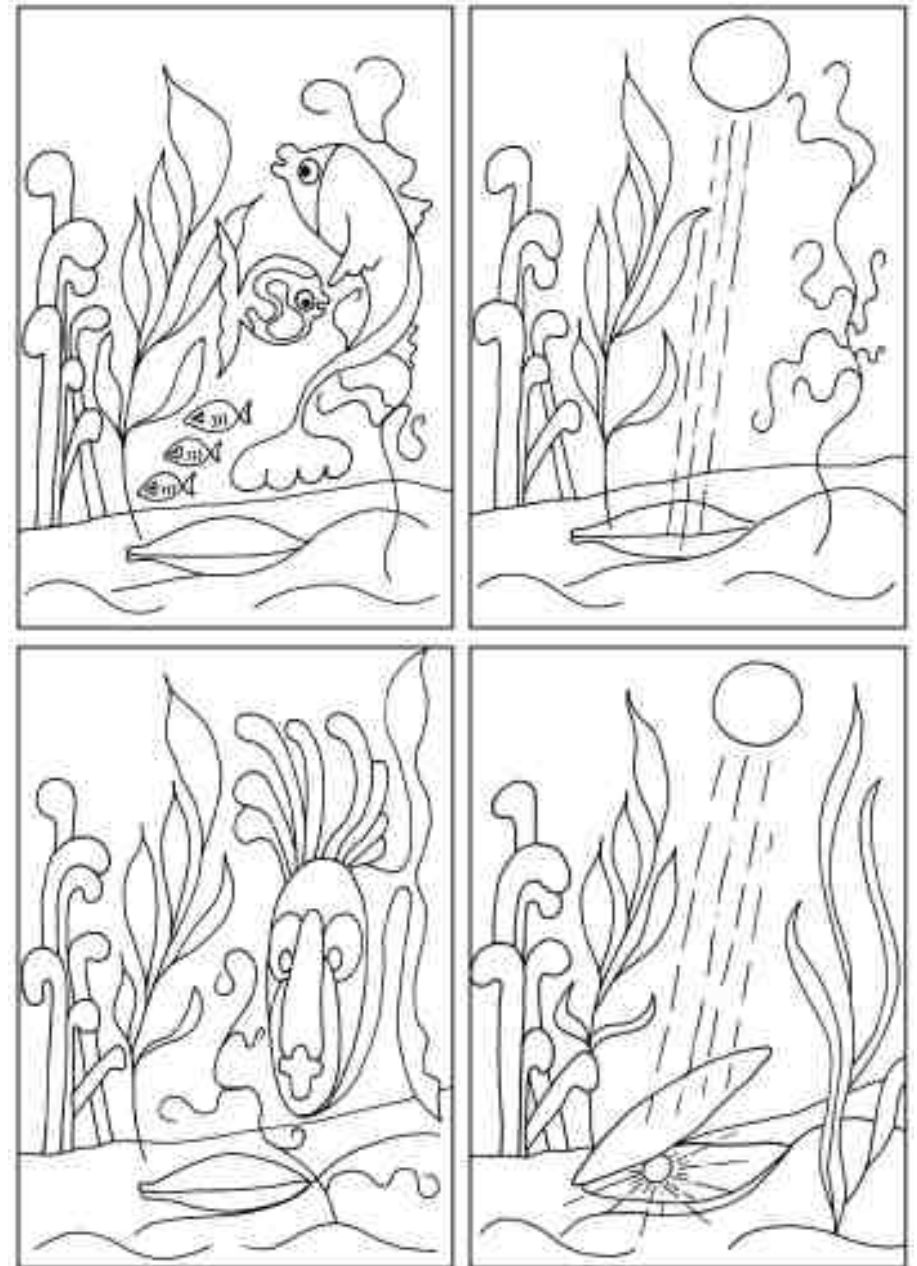
Eines Nachts, der Himmel hing voller Sterne, der Mond leuchtete voll und rund, da kam der Fisch wieder zur Muschel geschwommen. Sie lag ganz ruhig da und tat, was sie so gerne tat, lauschen und schauen. „Was machst du da?“, fragte der Fisch. „Ich bin still“, antwortete die Muschel. „Wenn man still ist, beginnt das Leben zu reden. Alles hat seine Sprache. Hörst du das Wasser, die Pflanzen, die Steine? Wenn man in der Ruhe ist, fängt alles zu leuchten an. Siehst du den Himmel, die Sterne, den gelben Mond?“ Der Fisch sah nichts, verstand nichts. „Dinge können nicht reden“, sagte er. „Was du siehst, das ist nichts Besonderes. Still und ruhig sein, ist langweilig. Überhaupt bist du ein langweiliges Ding. Bewegen muss man sich können, bewegen, so wie ich.“ Und der Fisch bewegte sich stolz, wendete sich und schwamm davon. Die Muschel blieb allein zurück. Sie lauschte und schaute und fühlte das Leben in sich. Niemand sah und beachtete sie. Viele Fische schwammen achtlos an ihr vorbei.

Nur einer sah auf die Muschel. Der Mond.

Eines Tages, die Muschel lag wieder allein und unbemerkt, da leuchtete der Mond besonders hell. Die Muschel war voller Glück. Und sie wollte sich dem Mond zeigen. Behutsam öffnete sie ihre Schalen. Da geschah es. Die Innenseiten der Muschel leuchteten wie Silber auf, und eine Perle erglänzte, kostbar und schön. Niemand sah die Perle, auch die Muschel nicht. Aber sie spürte, wie das Licht des Mondes sie streichelte, wie das Licht sprach: „Du bist schön.“ Alles, was die Muschel tief unten auf dem Grund des Sees im Licht des Mondes in Stille und Ruhe gelauscht, geschaut und was sie in ihr Herz aufgenommen hatte, war zu einem Schatz geworden, zu einer edlen Perle.



Wer mag, kann auch ausmalen! Lasst euch die Bilder von euren Eltern auf dem Kopierer vergrößern!
Viel Spaß, eure *Sonja Hepprich*



Gottesdienstplan

2010	Dobbrikow	Hennickendorf	Felgentreu
1. So. nach Trinitatis So, 6. Juni	10.00 Uhr Hoppe mit Taufe		10.30 Uhr Rügen
2. So. nach Trinitatis So, 13. Juni	14.00 Uhr Tauffest in Gottow – Bitte kommen Sie und machen Sie sich		
Freitag, 18. Juni		14.00 Uhr Gottesdienst zur Eheschließung	
3. So. nach Trinitatis So, 20. Juni	10.00 Uhr Bolien		10.00 Uhr Rügen
4. So. nach Trinitatis So, 27. Juni			
5. So. nach Trinitatis So, 4. Juli	<u>Sa, 3.7., 14 Uhr</u> Gottesdienst zur Eheschließung		
6. So. nach Trinitatis So, 11. Juli			10.30 Uhr Hoppe
7. So. nach Trinitatis So, 18. Juli	10.30 Uhr Hoppe	9.00 Uhr Hoppe	

Juni bis Juli 2010

Frankenförde	Bardenitz	Pechüle / Klausdorf	Kemnitz
	9.00 Uhr Rügen		
Herzliche Einladung zu diesem Ereignis! ein eigenes Bild von diesem neuartigen Taufgeschehen!			
9.00 Uhr Rügen		9.00 Uhr Hoppe	10.30 Hoppe
	10.00 Uhr Hoppe		
9.00 Uhr Hoppe			10.00 Uhr Zienicke

Gottesdienstplan

2010	Dobbrikow	Hennickendorf	Felgentreu
8. So. nach Trinitatis So, 25. Juli			
9. So. nach Trinitatis So, 1. August	10.00 Uhr Bolien		
10. So. nach Trinitatis So, 8. August		10.00 Uhr Rügen	
11. So. nach Trinitatis So, 15. August	10.00 Uhr Hoppe		10.30 Uhr Bolien
12. So. nach Trinitatis So, 22. August	14.00 Uhr Schulanfängergottesdienst anschließend Gemeindefest im 17.00 Uhr Konzert in der Kirche mit		
Samstag, 28. August	10.00 Uhr Andacht in der Kirche		
	13.00 Uhr Trauung Ehepaar Wenzel in der Kirche Dobbrikow		
13. So. nach Trinitatis So, 29. August			

Juli bis August 2010

Frankenförde	Bardenitz	Pechüle / Klausdorf	Kemnitz
		9.00 Uhr Bruns	10.30 Uhr Bruns
	10.00 Uhr Bruns		
9.00 Uhr Bolien			
in Pechüle für alle Gemeinden des Pfarrsprengels Pfarrgarten ebenfalls für alle Gemeinden Hans Hartmann			
Dobbrikow , anschließend Anbringung der Gedenktafel für Heinrich Vogel am Pfarrhaus			
			10.00 Uhr Zienicke

Einladung zur Goldenen Konfirmation am 17. Oktober 2010 in Hennickendorf

Mit allen Konfirmanden, die in den Jahren 1955, 1956, 1957, 1958, 1959 und 1960 in Dobbrikow und Hennickendorf konfirmiert wurden, möchten wir am 17. Oktober 2010 um 14.00 Uhr die Goldene Konfirmation feiern. Wenn Sie zu diesem Personenkreis gehören, würden wir uns über Ihre Teilnahme sehr freuen und erbitten eine

Anmeldung bis 1. Oktober 2010 bei	
Frau Gudrun Müller Hennickendorfer Hauptstr. 10 14947 Nuthe-Urstromtal Tel. 033732 – 40272	oder im Evangelischen Pfarramt Pechüle Pfarrer Hoppe Pechüler Dorfstr. 5 14929 Treuenbrietzen Tel. 033748 – 15294

Bitte geben Sie diesen Termin auch an damalige Konfirmanden weiter, die unseren Gemeindebrief nicht erhalten. Es können auch diejenigen am Gottesdienst teilnehmen, die nicht mehr der Kirche angehören. Sie dürfen dann aber nicht das Heilige Abendmahl empfangen. Anschließend laden wir recht herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein.

Gemeindegemeinderäte Dobbrikow und Hennickendorf, G. Müller

* * *



Anna aus Pechüle

Ich mag meine Konfirmädels und Basti sowie die Fahrten nach Berlin.
Ich mag nicht, dass die Musik im Gottesdienst fast immer gleich ist.

Termine – Vorankündigungen

Herzliche Einladung in den Spreewald



Am Sonnabend, **26. Juni** lädt der Gemeindebund alle interessierten Gemeinden herzlich in die schöne Dorfkirche nach Lübbenau-Zerkwitz ein! Dort feiern wir um 14.00 Uhr einen Festgottesdienst mit den Gemeindebundgemeinden aus Berlin und Brandenburg. Bei Kaffee und Kuchen gibt es Gelegenheit, den Gemeindebund und seine Mitglieder kennen zu lernen sowie von seiner Arbeit zu hören. Anschließend hält der Vorsitzende der Dietrich-Bonhoeffer-Stiftung, Dr. Karl Martin, einen Festvortrag über das Leben Dietrich Bonhoeffers und sein Verständnis von Gemeinde. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sein mögen!



Im Namen des Vorstandes grüßt Sie herzlich, Gabriele Maetz

Der Förderverein der Kemnitzer Dorfkirche lädt ein ...

- am Samstag, **26. Juni**, auf den Sportplatz von **11–14 Uhr**. Dort werden die „Niplitztaler Musikanten“ zu hören sein.
- am Samstag, **24. Juli** gibt es wieder Open Air Kino mit Essen und Trinken, Einlass ab **19 Uhr** Gezeigt wird der Film „Die Friseurin“.

Am **Sonntag, den 22. August** sind sehr herzlich alle Gemeinden des Pfarrsprengels Bardenitz-Dobbrikow zum Gemeindefest nach Pechüle eingeladen. Im Pfarrgarten sind wir in hoffentlich froher Runde beisammen. Zuvor feiern wir den Schulanfängergottesdienst, der um **14.00 Uhr** in der Kirche beginnt. Zum Abschluss wird es um **17.00 Uhr** ein Konzert mit dem Klarinettenisten Hans Hartmann in der Kirche geben.



Gedenken an Heinrich Vogel

Am Sonnabend, **28. August**, findet um **10.00 Uhr** in der Kirche in Dobbrikow eine Andacht zum Gedenken an Heinrich Vogel statt.

Anschließend wird die Gedenktafel für Heinrich Vogel am Pfarrhaus angebracht.

Konzerte in Dobbrikow

Am **11. September 2010** um **19.00 Uhr** spielt das Landesjugendorchester des Landes Brandenburg in der Dorfkirche Dobbrikow. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten!

Die Berliner Organistin Natalie Miller gastiert am **26. September** um **14 Uhr** mit einem kleinen Orgelkonzert in Dobbrikow.

Sie spielt Werke von Bach, Rheinberger und Willscher.

Als weitere Gäste bringt sie die Kinderchor- und Blockflötengruppe „Singewind“ mit. Der Eintritt ist frei.



Anna aus Frankenförde

Mir hat das Jugendcamp gefallen, zu dem ich mitgefahren bin.
Nicht gut finde ich, dass unsere Kirche innen nicht renoviert ist.

Freud und Leid in unseren Gemeinden

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten:

Irene und Gerhard H*****d im April 2010 in Bardenitz

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten:

Helga und Arno S*****e im April 2010 in Dobbrikow
Charlotte und Joachim N*****n im April 2010 in Dobbrikow

Unter kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Ursula S***r, geb. M*****r**

† 22. Februar 2010 in Pechüle

Erika S***e**

† 4. März 2010 in Bardenitz

Kurt Z***e**

† 7. März 2010 in Dobbrikow

Helga B***e**

† 14. März 2010 in Bardenitz

Otto K***n**

† 25. März 2010 in Züllichendorf

Hildegard S***h**

† 10. Mai 2010 in Dobbrikow

Christus spricht:

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Johannes 10,27–28

Finanzen in unseren Gemeinden

Seit 1.1.2009 gelten **neue Kontonummern** für unsere Gemeinden.

Bei allen Einzahlungen achten Sie bitte darauf, nur die für Ihre Gemeinde gültige Kontonummer zu verwenden.

Bitte geben Sie bei den Überweisungen immer den Verwendungszweck an, z.B. „Kirchgeld 2010“.

Empfänger: Ev. Kreiskirchenverband Süd

Kreditinstitut: EDG Kiel

Bankleitzahl: 21 060 237

Dorf	Kontonummer
Dobbrikow, Nettgendorf	258 053 180
Hennickendorf, Berkenbrück	260 053 180
Felgentreu, Zülichendorf	256 053 180
Frankenförde, Gottsdorf	259 053 180
Kemnitz	257 053 180

Bardenitz, Pechüle, Klausdorf:

	Kirchgeld	andere Einzahlungen
Empfänger	Ev. Kirchengemeinde Bardenitz	Ev. Kreiskirchenverband Süd
Kreditinstitut	MBS Potsdam	EDG Kiel
Bankleitzahl	160 500 00	210 602 37
Kontonummer	36 60 008 051	255 053 180

Die Höhe des Gemeindekirchgeldes bestimmen Sie selbst.

Als Richtwert für die Höhe des Beitrages gilt: Rechnen Sie einfach 5 % eines Monatseinkommens aus, das ist dann das Kirchgeld für das Jahr 2010. Wenn Sie zum Beispiel im Januar ein Einkommen von 400,00 € haben, sind es (einmalig) 20,00 €; bei einem Einkommen von 500,00 € sind es 25,00 €, bei 600,00 € sind es 30,00 € und so weiter. – Mit dem Kirchgeld unterstützen Sie die Arbeit in Ihrer Gemeinde, haben Sie herzlichen Dank!

Veranstaltungen in den Dörfern

Christenlehre – während der Schulzeit

Montag 16.30–17.30 Uhr in der Felgentauer Kirche

für die Kinder aus Felgentreu, Zülichendorf, Frankenförde, Gottsdorf und Kemnitz

Dienstag 17–18 Uhr im Pechüler Pfarrhaus

für die Kinder aus Klausdorf, Bardenitz, Pechüle und alle, die aus Kemnitz lieber hierher kommen wollen

Mittwoch 17–18 Uhr im Dobbrikower Pfarrhaus

für die Kinder aus Dobbrikow, Nettgendorf, Hennickendorf und Berkenbrück.

Konfirmandenunterricht – während der Schulzeit

3. Gruppe jeden Dienstag 17.00–18.00 Uhr **in Dobbrikow**

Gemeindenachmittage

Felgentreu Mittwoch 16.6. / 18.8. 15.00 Uhr

Pechüle Mittwoch 23.6. 15.00 Uhr

Dobbrikow Dienstag 29.6. Ausflug 13.30 Uhr Abfahrt nach Meinsdorf

Zülichendorf jeden Donnerstag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Liebe Leser,

es wird Ihnen nicht entgangen sein, dass unser Gemeindebrief eine neue Rubrik hat. Sie heißt „Neues aus unseren Gemeinden“. Sie können uns gerne schreiben, wenn Sie etwas aus Ihrer Kirchengemeinde zu berichten haben! Wir freuen uns darüber! Der Gemeindebrief ist das, was unsere Gemeinden miteinander verbindet!

Pfarramt für alle Gemeinden

Pfarrer Bernhard Hoppe

14929 Treuenbrietzen, Pechüler Dorfstraße 5

Telefon und Fax: 033748 – 15294

E-Mail: BernhardHoppe@gmx.de

Internet: www.gemeindegund-online.de/Sprengel/Bardenitz-Dobbrikow

Katechetin Sonja Hepprich

14943 Luckenwalde, Mühlenweg 7

Telefon: 03371 – 614430

E-Mail: SHepprich@yahoo.de

Prädikanten und Lektoren

Detlef Bolien Tel. 033732 – 50171 Christuslob@t-online.de

Andreas Bruns Tel. 033748 – 12642

Konrad Rügen Tel. 033732 – 40233

Antje Zienicke Tel. 033734 – 60163

Superintendentur des Kirchenkreises Zossen-Fläming

Kirchplatz 5–6 Tel. 03377 – 335610

15806 Zossen Fax 03377 – 335612

Internetseite des Kirchenkreises Zossen-Fläming: www.kkzf.de

Andere interessante Internetseiten:

Infos aus evangelischer Sicht: www.evangelisch.de

Gemeindegund: www.gemeindegund-online.de

Impressum

Kostenloser Gemeindegundbrief an alle Interessierten im Sprengel Dobbrikow-Pechüle.

Auflage: 500 Stück

Redaktion: D. Bolien, S. Hepprich, B. Hoppe, B. Kärger, G. Maetz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (September bis November): 10. August 2010

Beiträge aus den Gemeinden sind herzlich willkommen!